

Uttwil investiert in die Jugend

26. August 2024

Mit dem Einsatz einer Offenen Jugendarbeit während einer dreijährigen Pilotphase setzt die Gemeinde ein Zeichen: Die Jugendlichen sollen sich in Uttwil geschätzt fühlen. Ab sofort ist eine Jugendarbeiterin draussen unterwegs, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Zudem plant die Gemeinde, Jugendlichen geeignete Orte im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

In den letzten Tagen wird manchen Uttwilern eine junge Frau in roter Jacke aufgefallen sein, die im Dorf unterwegs ist und Jugendliche anspricht. Die Jugendarbeiterin Giulia Knupp ist seit Anfang August im Auftrag der Gemeinde dafür zuständig, Kontakt zu Jugendlichen zu suchen und eine Beziehung mit ihnen aufzubauen. Denn genau darum geht es in der Offenen Jugendarbeit: möglichst vielen Jugendlichen in deren Freizeit eine Vertrauens- und Bezugsperson zur Verfügung zu stellen, die keine Erwartungen hegt, aber präsent und ansprechbar ist – für Ideen und Anliegen, aber auch in Momenten persönlicher Krisen und Konflikte.

Die Gemeinde Uttwil hat sich in den vergangenen Monaten mit der Frage auseinandergesetzt, was Jugendliche ausserhalb von Familie und Schule brauchen, um sich gesund zu entwickeln. Im Rahmen eines Jugendleitbildprozesses stellte sich unter anderem der Bedarf einer professionellen Offenen Jugendarbeit heraus. Mit der MOJUGA Stiftung hat die Gemeinde eine erfahrene Partnerin gefunden, die während einer dreijährigen Pilotphase Offene Jugendarbeit für Uttwil leistet.

Für alle Jugendlichen da

Offene Jugendarbeit fusst auf drei Grundprinzipien – Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation. Sie steht allen Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexuellen Orientierung und Gesinnung offen. Die Angebote werden freiwillig in Anspruch genommen. Es finden also keine Angebote mit Teilnahmepflicht oder der Verpflichtung dabeizubleiben statt. Zudem orientieren sich die Angebote an den Bedürfnissen der Jugendlichen: Die Jugendarbeit unterstützt sie darin, eigene Ideen zu verfolgen und selbstinitiierte Projekte umzusetzen.

Um solche Beziehungen aufzubauen, ist Jugendarbeiterin Giulia Knupp an verschiedenen Wochentagen und Tageszeiten aufsuchend auf dem Gemeindegebiet unterwegs. Dabei wird sie mit Jugendlichen auch über das Ziel des Gemeinderats sprechen, ihnen geeignete Plätze im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Den Bedarf hat eine Sozialraumanalyse ergeben, welche die Gemeinde im Rahmen ihres Leitbildprozesses in Auftrag gab. Die Gemeinde plant, Sitzgelegenheiten mit Überdachungen und Abfalleimern zu schaffen. Welche Orte dafür aus Sicht der Jugendlichen geeignet wären, wird die Jugendarbeiterin während des Kennenlernens in den nächsten Wochen herausfinden. Die Jugendlichen sollen aber nicht nur in die Wahl der Standorte, sondern auch in die Planung und Umsetzung eingebunden werden.

Tragendes Netzwerk

Mit den angestrebten Massnahmen soll eine Atmosphäre entstehen, in der sich Jugendliche ernstgenommen und einbezogen fühlen. Darin gelingt es umso leichter, ein Vertrauensverhältnis zu erarbeiten, das Jugendlichen ermöglicht, sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen. Viele Jugendliche greifen oft fast beiläufig in schwierigen Momenten auf dieses niederschwellige Angebot zurück. Dadurch erfährt die Offene Jugendarbeit früh von persönlichen Schwierigkeiten oder ungünstigen Dynamiken unter Jugendlichen und kann unmittelbar darauf reagieren.

Doch auch der Aufbau eines Netzwerks ist wichtiger Bestandteil der Offenen Jugendarbeit. Die Jugendarbeiterin pflegt deshalb regelmässigen Austausch mit der Schulleitung, der Schulsozialarbeit, Lehrpersonen, Vereinen, Mitarbeitenden des Werkhofs, dem Sicherheitsdienst und der Polizei.

Kontakt und Informationen

Marco Bezjak, Regionaler Jugendbeauftragter, marco.bezjak@mojuga.ch, 079 941 34 44

Unter www.jugendarbeit-uttwil.ch/ finden sie aktuelle Informationen und Ratgeber zu Jugendthemen.

[Website Kinder- und Jugendleitbild](#)

[Kinder- und Jugendleitbild](#)

Team MOJUGA: Giulia Knupp und Marco Bezjak